



NZZ am Sonntag
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch/sonntag

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 130'837
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 645.7
Abo-Nr.: 1073485
Seite: 14
Fläche: 12'620 mm²

Runder Tisch für Direktflüge nach Dübendorf

Fabian Fellmann

Die Dachorganisation der Schweizer Luftfahrt Aerosuisse will für das World Economic Forum 2014 Direktflüge aus dem Ausland auf den Flugplatz Dübendorf ermöglichen. Bisher müssen die Business-Jets der WEF-Teilnehmer auf dem Flughafen Zürich landen, zahlreiche fliegen danach zu Abstellplätzen in Dübendorf weiter.

«Wir laden nun zu einem runden Tisch ein, um die Sicherheits- und Logistikfragen zu klären», sagt Dieter Neupert, Vizepräsident von Aerosuisse. «Ökologisch und wirtschaftlich ist es nicht sinnvoll, wenn die Flugzeuge zuerst in Zürich landen, um danach weiter nach Dübendorf zu fliegen.» Neupert stützt sich auf einen Vorschlag des Bundessicherheitsdienstes. Diese Abteilung der Bundespolizei ist zuständig für den Schutz von völkerrechtlich besonders geschützten Personen wie hohe Amtsträger. «Der Bundessicherheitsdienst wird sich an diesen Gesprächen gerne mit einem Vertreter des zuständigen Bereichs beteiligen», schreibt Michael Kläy, Chef des Bundessicherheitsdienstes, in einem Brief an Aerosuisse.

In einem ersten Schritt sollen an den Gesprächen die WEF-Organisatoren, Luftfahrtorganisationen, Polizeivertreter sowie Bundesstellen teilnehmen. «Wir müssen Lösungen finden für den Zoll, die Passkontrolle, sichere Umsteigemöglichkeiten für die WEF-Besucher und die Sicherung der Flugplatzumgebung», sagt Neupert.

Er ist zuversichtlich, dass 2014 WEF-Jets direkt aus dem Ausland nach Dübendorf fliegen werden – obwohl starke politische Opposition absehbar ist. Die Standortgemeinde Dübendorf und ihre Nachbarn fordern seit Jahren ein Ende des militärischen Flugbetriebs und lehnen zivile Flüge mit Ausnahme jener der Rega ab. Das Flugplatzgelände soll teilweise überbaut werden. Ab 2014 könnte dies möglich sein: Die Luftwaffe überprüft derzeit, welche Flugplätze sie in Zukunft noch braucht. Die Luftfahrtvertreter wollen Dübendorf aber als Flugplatz erhalten und sowohl zivil als auch militärisch nutzen. «Direktanflüge am WEF sind für uns ein Modellfall um zu zeigen, dass eine gemischte zivil-militärische Nutzung funktioniert», sagt Neupert.